

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
ist vierteljährlich  
im Preis Nagold und  
Kochersberg  
M. 1.25  
außerhalb M. 1.35.  
Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
ist vierteljährlich  
50 Pf.



Beisprediger  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pf. bei  
einmaliger Seite;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 16 Pf.  
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr 241.

Verlag u. Druck der W. Dieter'schen  
Buchdruckerei (E. Paul), Altensteig.

Freitag, den 14. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1910.

### Tagespolitik.

Die kaiserliche wissenschaftliche Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Berlin, deren Gründung beim Jubiläumssatz der Universität vom Kaiser verkündet worden ist, enthält in ihrem Programm folgende Bestimmungen: Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist die Stiftung eines Kapitals oder eines festen Beitrages für mindestens zehn Jahre. Ueber die Verwaltung und Verwendung der Stiftungsbeiträge bestimmt der Senat der Gesellschaft. Dieser soll sich erstens aus Mitgliedern der Gesellschaft zusammensetzen, die in einer Mitgliederversammlung gewählt und dann dem Kaiser präsentiert werden, ferner aus solchen Gelehrten, Freunden der Wissenschaft und besonders verdienten Mitgliedern der Gesellschaft, die vom Kaiser ernannt werden. Die ersten Spender waren, wie es heißt, Geheimrat Koppel, das Bankhaus S. Bleichröder u. Co. und dessen Chef, Paul v. Schwaabach, Direktor der Deutschen Bank Koch, Kommerzienrat Steinthal, die Chefs des Bankhauses Mendelssohn und der bekannte Kunstmäcen James Simon.

Die Verfassungs-Vorlage der mecklenburgischen Regierung wird dem Mitte November in Malchin zusammen tretenden Landtage des Großherzogtums zum vierten Male unterbreitet werden. Da wird sich denn doch das Sprichwort von der Beharrlichkeit, die zum Ziele führt, bald einmal bewähren müssen.

In dem Exposee, welches der österr. Minister des Auswärtigen, Graf Lehrenthal, gestern in dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten der ungarischen Delegation vortrug, heißt es: Mit Befriedigung kann ich mitteilen, daß die Monarchie mit allen Mächten gute Beziehungen unterhält. Die letzten Ereignisse taten dar, daß in unseren Bündnissen ein realer Wert liegt. Meine diesjährigen Begegnungen mit dem deutschen Reichkanzler und dem italienischen Minister des Auswärtigen boten mir einen erwünschten Anlaß, mit beiden Staatsmännern einen intimen Gedankenaustausch zu pflegen, um die völlige Uebereinstimmung unserer Ansichten neuerdings zu konstatieren. Die Erhaltung dieser Bündnisse wird, ich brauche es wohl nicht ausdrücklich zu betonen, die unverrückbare Grundlage unserer Politik bilden. Wir werden aber darüber die Beziehungen zu den anderen Mächten nicht vergessen, vielmehr, soviel von uns abhängt, dieselben sorgfältig pflegen. Der Dreibund richtet gegen niemand eine Spitze; wir beurteilen die Gruppierung der anderen Mächte mit derjenigen Unbefangenheit, von der wir wünschen, daß sie uns gegenüber zur Anwendung gelange. Wir wollen durch eine ruhige und konsequente Politik, die sich um fremde Angelegenheiten nicht kümmert, die Harmonie zwischen den Kabinetten befestigen. Wenn auch derzeit keine Fragen von erster Bedeutung vorliegen oder Spannungen zwischen den Mächten bestehen, so können solche in unserer raschlebigen Zeit im Hinblick auf die leichte Erregbarkeit der öffentlichen Meinung aller Staaten doch immerhin eintreten. Unsere Politik verfolgt gleiche Ziele, sowohl in den Beziehungen zwischen den Großmächten wie rückwärts der Gestaltung der Dinge im nahen Orient. Bei dem Empfange der ungarischen Delegation hielt Präsident Lang an den König eine Ansprache, hervorhebend, die Erfahrungen der jüngsten Zeit hätten den glänzenden Beweis dafür geliefert, daß der Dreibund das wichtigste Unterpfand des europäischen Friedens bilde und daß diese Bündnisrichtung bei unversehrter Wahrung des Ansehens und der Großmachtsstellung der Monarchie auch für Oesterreich-Ungarn die Segnungen des Friedens am meisten gewährleiste.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 14. Oktober.

\* Das gestern abend im Saale des Gasthofes z. grünen Baum stattgefundene **Zigeuner-Konzert** des Oesterr.-Ungar. Orchesters „Katoeji“ wies einen überraschend zahlreichen Besuch auf. Die Darbietungen der Kapelle, die die einzelnen Nummern mit großer technischer Fertigkeit und Sicherheit zum Vortrag brachte, ernteten reichen Beifall. Der Serpentinanz bot märchenhafte Effekte in großer Abwechslung und bildete den Glanzpunkt des Abends.

|| **Nagold**, 13. Okt. Nachdem schon seit einiger Zeit auf dem Jagdgebiet einiger Stuttgarter Jagdpächter auf Dedenspfronner Marlung angeschossene Haien gefunden worden waren, gelang es jetzt, den Wilderer in der Person des Karl Zäffer von Dedenspfronn auf frischer Tat festzunehmen. Er wurde in das Amtsgerichtsgefängnis nach Calw eingeliefert.

\* **Calw**, 12. Okt. Am gestrigen Markttage war wieder ein Taschendieb tätig, wodurch einige Raftbesucher empfindlichen Schaden erlitten; einer Frau von Stammheim wurde das Portemonnaie mit 26 Mark Inhalt entwendet und ein Bauersmann von Wildberg vermißt; den ansehnlichen Betrag von 500 Mark. Auch ein in der Lederstraße verloren gegangenes Portemonnaie scheint der uneheliche Finder behalten zu wollen.

|| **Herrenberg**, 13. Okt. In dem Konkurs des Getreidehändlers Johann Georg Weik hier betragen die angemeldeten Forderungen über zweieinhalb Millionen Mark. Der Prüfungstermin findet am 15. d. Mts. vor dem Amtsgericht hier statt. Eine Vorprüfung wird in einer auf den vorhergehenden Tag anberaumten Gläubigerversammlung erfolgen. Trotzdem dürfte es sehr zweifelhaft sein, ob der Prüfungstermin genügende Klarheit bringen wird.

\* **Tübingen**, 12. Okt. Der Möbelschreiner Johannes Bauer in Röttenbach Oberamt Calw, sählte im vergangenen Sommer drei Weibsel über 250 Mark, 432,50 Mark und 310 Mark. Davon verkaufte er die ersten beiden als echt und letzteren suchte er als echt zu verkaufen. Er wurde heute von der Strafkammer wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

|| **Endingen, OA. Balingen**, 13. Okt. Gestern abend fand die Aburteilung der fünf österreichischen Monteure der Ueberlandzentrale Balingen-Schömberg, die in der Nacht vom 17. auf 18. Septbr. in hiesiger Gemeinde schwere Vergehen verübten, durch das A. Schöffengericht Balingen statt. Sie hatten sich wegen Beleidigung, Hausfriedensbruch, Körperverletzung und der Bedrohung mit Verbrechen zu verantworten. Es wurden verurteilt: Josef Tischler zu 5 Monaten, Anton Tischler zu eineinhalb Monaten, Rudolf Tischler zu zweieinhalb Monaten, Carl Schönwald zu zweieinhalb Monaten und Josef Reisenberger zu zweieinhalb Monaten Gefängnis.

|| **Böblingen**, 13. Oktober. Ein Fräulein, das gestern nachmittag auf der Straße nach Stuttgart vor einem Automobil über die Straße springen wollte, wurde von diesem erfaßt, zu Boden geworfen und ihm ein Fuß abgedrückt.

\* **Stuttgart**, 13. Okt. Rückkehr von der Veteranenfahrt. Der größere Teil der Veteranen, der programmäßig zurückkehren wollte, ist gestern abend 8.30 Uhr in Stuttgart wieder eingetroffen. Der kleinere Teil ist in Paris geblieben und wird auf eigene Rechnung zurückfahren.

|| **Stuttgart**, 13. Okt. Der Obermeistertag der württembergischen Metzgerinnungen hat nach lebhafter Debatte über die Maßnahmen zur Beseitigung der Fleischsteuerung folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Obermeistertag kam nach eingehender Beratung und Erwägung der in der letzten Zeit zurückgegangenen Viehproduktion und der dadurch entstandenen Viehknappheit zu dem

Beschluß, an die Reichs- und Landesregierung die Bitte zu richten, sie möge 1. unverzüglich die nötigen Schritte tun, daß die Hölle auf Schlachtvieh und Futtermittel so lange möglichst herabgesetzt, auch die Quarantänenvorschriften erleichtert und das Vieheinfuhrverbot aufgehoben werden, bis wieder normale Viehpreise bei uns eingelehrt sind, 2. die Landwirtschaft zu vermehrter Viehzucht und Viehhaltung veranlassen und insbesondere bei der Verpachtung von Staatsdomänen darauf dringen, daß ein gewisser, der Größe des Guts entsprechender Bestand von Zucht- und Mastvieh gehalten werden muß, weil die Pächter gegenwärtig vielfach zu vielholer Bewirtschaftung der Güter übergegangen sind, 3. die Frachtsätze beim Bahntransport für Schlachtvieh herabsetzen, 4. dahin wirken, daß in den Gemeindefleischhäusern die Schlachtgebühren nicht zu hoch angelegt und daß die Gebühren für Schlachtvieh- und Fleischbeschau auf die Staats- oder Gemeindefassen übernommen werden.“

|| **Stuttgart**, 13. Okt. Die Bürgerlichen Kollegien haben am 8. September 1910 den Beschluß gefaßt, im Hinblick auf die am 1. Juli 1911 in Kraft tretende neue Bauordnung für das Königreich Württemberg im Voraus zu bestimmen, daß der Abstand der Hinterhäuser, der nach dem bestehenden Ortsbaustatut von Stuttgart 6,00 Meter zu betragen hat, nunmehr 8,00 Meter betragen soll. Der Stuttgarter Haus- und Grundbesitzerverein, dessen Mitglieder durch diesen Beschluß, wenn er zum Gesetz würde, besonders hart betroffen würden, hat dagegen Einsprache erhoben und das Ministerium des Innern gebeten, dem Beschlusse die Genehmigung zu versagen.

\* **Stuttgart**, 13. Okt. Die Lohnbewegung der Elektromonteuere zieht weitere Kreise und die Situation hat sich in den letzten Tagen noch verschärft. Eine Versammlung der Elektromonteuere hat sich für die strikte Durchführung der Bewegung ausgesprochen, nachdem die Arbeitgeber es abgelehnt haben, mit dem Metallarbeiterverband zu unterhandeln. Die Mehrzahl der unverheirateten Arbeiter hat sich bereits nach auswärts um Arbeit umgesehen.

|| **Stuttgart**, 13. Okt. Gestern nachmittag stürzte eine mit Fensterreinen beschäftigte 16 Jahre alte ledige Krankenpflegerin vom 4. Stock eines Hauses der Seestraße in den Hof hinab. Hierbei erlitt sie derart schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat.

|| **Steinheim a. Murr**, 12. Okt. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde zwischen hier und Kleinbottwar ein Soldat schwer verletzt und bewußtlos aufgefunden. Gestern abend brachte man ihn in das Lazarett seiner Garnison. Ueber die Ursache der Verletzung wird erst die eingeleitete Untersuchung Aufklärung bringen.

|| **Hof und Lembach, OA. Warbach**, 13. Okt. Der 60 Jahre alte ledige Dienstknecht Konrad Holl, von hier gebürtig, ist am 5. Oktober in Lauffen a. N. beim Sechsdabladen vom beladenen Wagen auf den Scheuerboden gestürzt und hat das Genick gebrochen, was seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

|| **Gmünd**, 13. Okt. Ein in den fünfziger Jahren stehender Fabrikant R. versuchte in einem Anfall von Geistesstörung sich zu erschießen. Sein Zustand ist hoffnungslos.

|| **Göppingen**, 13. Okt. Die bürgerlichen Kollegien haben den Vertrag über die Errichtung eines Krematoriums genehmigt.

|| **Altdorf, OA. Rörtlingen**, 13. Okt. Zum Ortsvorsteher ist Ochsenwirt Knöll gewählt worden.

\* **Eislingen** führt vom 1. November an die Bezeichnung: „Eislingen an der Jils“.

|| **Heilbronn**, 13. Okt. Hier wurde eine Riesenkumone mit dem kolossalen Gewicht von 82 Pfund geerntet.

|| **Heilbronn**, 13. Okt. (Strafkammer.) Wegen fünf Vergehen der Unterschlagung im Amt und drei

Bergehen des versuchten Betrugs stand der 29 Jahre alte verheiratete Schultzeiß Paul Gold von Freudenstein, O. A. Maulbronn, vor Gericht. Der Angeklagte ist am 19. Juli 1881 in Knittlingen geboren. Er machte die niedere Verwaltungsdienstprüfung und wurde am 2. November 1905 zum Schultzeiß der Gemeinde Freudenstein gewählt. Neben seinem Amt als Schultzeiß, Ratsschreiber und Verwaltungsaktuar bekleidete er das Amt als Standesbeamter, Ortssteuerbeamter und als Beamter der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung. Außerdem war er Vorsitzender des Darlehenskassenvereins Freudenstein-Hohenklingen. Goll lebte auf großem Fuße, er ging viel auf die Jagd und war ein guter Gesellschafter. Es handelt sich in einer Reihe von Fällen mit zum Teil niedrigen (50 Mk.), zum Teil erheblichen (1300 Mk.) Beträgen. Der Staatsanwalt ließ in den beiden ersten Fällen die Anklage fallen und stellte die Schuldfrage ins Ermessen des Gerichts. Im übrigen beantragte er eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten. Der Verteidiger beantragte Freisprechung. Schultzeiß Goll wurde zu 11 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon zwei Monate durch Untersuchungshaft verbüßt sind.

**Mühlacker, 13. Okt.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der Bremser Eisele von Stuttgart überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte ist verheiratet und hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern.

**Gaisbeuren, O. A. Waldsee, 13. Okt.** In letzter Nacht hat ein Schadenfeuer das Anwesen des Bauern Birkenmaier eingeäschert, das erst vor kurzem in anderen Besitz übergegangen ist. Ueber 20 Stück Vieh sind in den Flammen umgekommen.

**Berlin, 13. Okt.** Der Kaiser und die Kaiserin trafen im Laufe des Nachmittags vom Neuen Palais hier ein. Um sieben Uhr begann im Weißen Saale die Hofafel anlässlich des Universitätsjubiläums. Der Kaiser führte die Kaiserin. Es folgten der Kronprinz mit der Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz Rupprecht von Bayern mit der Kronprinzessin und mehrere andere Fürstlichkeiten. Die Fürstlichkeiten nahmen zur Seite der Majestäten Platz, gegenüber der Reichskanzler. Ferner nahmen teil: zahlreiche hohe Militärs, die Hofchargen, Staatssekretär v. Aldersleben-Wächter, der Kultusminister, die Professoren der Universität, sowie die weiteren zu der Jubelfeier der Universität hier eingetroffenen namhaften deutschen und fremden Gelehrten in ihrer Amtstracht und die Mitglieder des studentischen Ausschusses, welche in vollem Bilde erschienen.

**Berlin, 13. Okt.** Der große Kreuzer „von der Tann“ erzielte bei den Probefahrten an der gemessenen Meile bei Reutrug eine Höchstgeschwindigkeit von 27,398 Seemeilen und bestätigte damit vollauf die hohen Erwartungen, die auf Grund der Vorproben der Bauwerft auf seine Leistungsfähigkeit gesetzt worden sind.

**Bremen, 13. Okt.** Die Verhandlungen zwischen den Werftarbeitern einerseits und der Norddeutschen Armaturenfabrik und der Aktiengesellschaft Weser andererseits haben zu einer Beilegung aller Differenzpunkte geführt. Die Arbeit bei der Armaturenfabrik wird morgen wieder aufgenommen werden. Die Aktiengesellschaft Weser

wird morgen durch Anschlag die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit auffordern.

**Strasbourg i. El., 13. Okt.** Zum Gedächtnis der heute vor 2 Jahren gelegentlich des Gordon-Bennet-Wettflugs in der Nordsee verunglückten Luftschiffer Leutnant Förtsch vom Inf.-Regt. Nr. 136 und Leutnant Hummel vom Husarenregiment Nr. 9 in Strasbourg fand heute nachmittag in der Orangerie eine Gedächtnisfeier statt, zu der die Generalität, die Spitzen der Behörden, die Offizierskorps der genannten Regimenter, sowie Mitglieder des Oberrheinischen Vereins für Luftschiffahrt, zahlreich erschienen waren. Geh. Rat Prof. Dr. Hergesell, der Vorstand des genannten Vereins, gedachte in warmen Worten der beiden Kämpfer, die ihren Wagemut mit dem Tode in den Wellen büßen mußten, und übergab unter Niederlegung einer prächtigen Kranzkrone den Gedenkstein.

## Ausländisches.

**Brüssel, 13. Okt.** Wie verlautet, ist nachstehendes Programm für den Besuch des deutschen Kaisers festgesetzt: Die Ankunft erfolgt am 25. Oktober 3 Uhr nachmittags auf dem Nordbahnhof. Abends findet Galadiner nach dem Empfang des diplomatischen Korps statt. Für den 26. Oktober ist ein Besuch der Ausstellung für alte Kunst, sowie des Rathhauses geplant. Abends findet ein Diner bei der Gräfin von Flandern und im Anschluß daran eine Galaoper statt. Für den 27. Oktober ist der Besuch des Parks von Laeken, nachmittags ist Empfang der deutschen Kolonie und hierauf ein Diner in der Gesandtschaft vorgesehen. Darauf erfolgt die Abreise nach Berlin.

## Fortgesetzt

werden Bestellungen auf unsere Zeitung von allen Postboten und unseren Agenten entgegengenommen.

**Brüssel, 11. Okt.** Wie mitgeteilt wird, ist der endgültige offizielle Schluß der Weltausstellung auf Montag, den 7. November abends festgesetzt worden.

**Bukarest, 13. Okt.** Kriegsminister Crainiano und seine Familie erlitten einen schweren Automobilunfall. Der Minister brach 2 Rippen und wurde am Kopfe verletzt. Diese Verletzungen sind jedoch unerheblich. Seine Gemahlin erlitt ebenfalls 2 Rippenbrüche, die Tochter einen Armbruch, der Chauffeur einen Beinbruch.

**Kopenhagen, 13. Okt.** Der Danziger Dampfer Sofie, mit einer Kohlenladung nach Danzig unterwegs, ist in der letzten Nacht bei Dornby an der Nordostküste von Jütland gestrandet. Nach großen Anstrengungen gelang es, in Rettungsbooten neun Mann der Besatzung zu retten, während sechs Mann, unter ihnen der Kapitän, ertranken. Der Dampfer ist gesunken.

**London, 13. Okt.** In der letzten Zeit ist die Polizei davon verständigt worden, daß der Jahrestag der Erschießung Ferrers Veranlassung zu Kundgebungen in London geben würde. Zu

der vorigen Nacht wurde der Bürgersteig vor der spanischen Botschaft und die Eingangstufen mit einer blutroten chemischen Substanz bestrichen. Alle Bemühungen des Dienstpersonals der Botschaft konnten bis mittag den Anstrich nicht beseitigen.

**Madrid, 13. Okt.** Am heutigen Jahrestag des Todes Ferrers sind zahlreiche Versammlungen veranstaltet worden. Der Gouverneur von Barcelona hat jedoch die meisten der dort geplanten Versammlungen nicht genehmigt u. alle Majestätgebungen in der Nähe des Grabes Ferrers verboten. Nach amtlichen Mitteilungen wurde bis zum Abend in ganz Spanien die Ruhe nirgends gestört.

**Peking, 13. Okt.** 500 Mann Grenztruppen meuterten und besetzten mit Parteigängern des Lama Tschungtien im nordwestlichen Teile der Provinz Yunnan. Truppen zum Entzug der Stadt sind abgeendet; man erwartet keinen ersten Widerstand.

## Eisenbahnerstreik in Frankreich.

**Paris, 13. Okt.** Als Resultat verschiedener Erkundigungen ergibt sich, daß der Ausstand der Eisenbahnangestellten bei weitem kein allgemeiner ist.

**Paris, 13. Okt.** Wegen Aufreizung zum Ausstand und wegen Beleidigung des Heeres sind noch weitere Verhaftungen von Eisenbahnarbeitern erfolgt.

**Paris, 13. Okt.** Der Ministerpräsident ließ dem Bureau des Municipalsrates die Erklärung zugehen, daß die Verproviantierung von Paris sicher gestellt sei. Die Ablieferungen in den Hallen und auf dem Schlachtviehmarkt hätten sich in normaler Weise vollzogen und würden sich auch ebenso fernerhin vollziehen. Die Deputierten der geeinten Sozialisten beklagten sich über die von der Regierung ergriffenen Maßnahmen und fordern eine sofortige Einberufung der Kammern. Der sechsste zu verhaftende Führer der Ausständigen, Chaillais, ist in seiner Wohnung verhaftet worden. Weitere Verhaftungen folgten.

\* Vom Eisenbahnerausstand in Frankreich ist auf den württ. Staatsbahnen weder im Personen- noch im Güterverkehr etwas zu bemerken. Das rührt daher, daß Württemberg keine direkte Verbindung mit der französischen Nordbahn hat, die Züge der Ostbahn, die über Stuttgart laufen, treffen ohne nennenswerte Verspätung ein. Allerdings wird man wohl in der nächsten Zeit auch mit Verzögerungen im Verkehr auf der Ostbahn rechnen müssen, da nach den neuesten Nachrichten der Ausstand auch auf die Ostbahn übergegriffen hat.

**Paris, 13. Okt.** Heute abend um halb sieben Uhr hat auf den Boulevards das elektrische Licht zu versagen begonnen.

**Paris, 13. Okt.** Die Bediensteten der Straßenbahn von Paris nach St. Germain streiken. Man befürchtet, daß heute das Personal der anderen Straßenbahnen des Seinedepartements in den Ausstand treten wird.

## Leserbrief.

Hört, Freunde, nicht, wenn Spötter euch verlachen!  
Erwidert lächelnd ihren Spott und wißt:  
Der Spötter Wiß kann nichts verächtlich machen,  
Was wirklich nicht verächtlich ist.

H. Bodenstedt.

## Der Franzose.

Erzählung aus der neuesten Zeit von M. Reinhold.  
(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

In seinem Schlosse zu Mariengrund verweilte der Fabelschreiber Christoph Vertram mit seiner Gemahlin Leonore in tieferstem Gespräch. Er war erst bei anbrechender Nacht in dem stattlichen Bau eingetroffen, während er ursprünglich erst am nächsten Tage hatte aus der Stadt herauskommen wollen, und Frau Leonore ersah daraus sofort, daß eine Sache von besonderer Wichtigkeit eingetreten war. Und sie mutmaßte, daß das Erscheinen des Franzosen, des jüngeren Bruders ihres Mannes, das sie selbst so erregt, auch dessen Erscheinen veranlaßt hatte.

Wie war es aber möglich, daß der Sohn einer alten und reichen Partrizer-Familie, der nächste Anverwandte des Hauptes des Hauses, einem solchen Schicksal verfallen war? Was konnte ihn dazu treiben, in die Fremden-Region Frankreichs einzutreten, durch verschiedene Jahre ein Leben der härtesten Strapazen zu führen und dann halb wie ein Vagabund heimzukehren, der in einem einfachen Bauernhaus Aufnahme suchte?

Das war eine lange Geschichte, aber keine freudige. Die Leute in der großen Stadt, die sie kannten, erzählten darüber recht verworrene Dinge, so daß der Eine dem widersprach, was der Andere behauptet hatte. Man nannte Klaus Vertram bald einen leichtsinnigen jungen Menschen, der in Sans und Bruns dahingelebt hatte, bis ein längeres Verweilen für ihn in seiner Heimat unmöglich geworden war, bald wurden geheimnisvolle Andeutungen laut, daß hier denn doch noch ganz andere Dinge mit ins Gewicht fielen, aber die Näheres aber nicht gesagt werden könne, weil man auf gewisse Leute Rücksicht zu nehmen, allen Anlaß habe.

Was aber Klaus Vertrams Leben so seltsam gewandelt hatte, das war nicht allein schämender Jugend-Übermut gewesen, sondern auch ein gutes Stück schweres Schicksal. Auf seine Kraft bauend, war er in ein Lebens-Geleise geraten, aus dem er keinen Ausweg wieder zu finden gewußt hatte. Und mit seinem Zusammenbruch hatte er das Denken und Fühlen eines anderen Wesens verknüpft, das er unter aller Mühe und Not in der afrikanischen Sonne auch nicht einen Augenblick hatte vergessen können, Margot, die Tochter von Frau Leonore aus deren erster Ehe.

Nach dem Willen ihres Vaters sollten die beiden Brüder Christoph und Klaus Vertram das große Geschäfte-Unternehmen gemeinsam führen. Der ernste und verschlossene, fast zwölf Jahre ältere Christoph galt als ein heroorragender Kaufmann, aber doch auch als ein halber Sonderling, von dem man annahm, daß er überhaupt nicht heiraten würde. Er lebte still, fast bescheiden, gab aber seinem jüngeren Bruder Klaus, der in der Heimatstadt bald der „tolle Vertram“ hieß, reichliche Mittel zu einem lustigen Leben, ohne über seine Streiche auch nur ein Wort zu bemerken. Klaus lohnte dem Bruder für diese Nachsicht durch eine treue Anhänglichkeit und nahm alle geschäftlichen Weisungen Christophs ohne

jeden Widerspruch entgegen. Trotz der größten Verschiedenheit der persönlichen Neigungen und Anschauungen war also das Verhältnis zwischen den beiden Brüdern ein vollständig harmonisches und ungetrübtes.

Auf einer Sommerreise hatte Klaus Vertram in einem eleganten Badeort der Nordsee die Bekanntschaft einer Frau Leonore von Detten gemacht, die durch ihre imposante Erscheinung und ihren Kleider-Luxus viel Aufsehen erregte. Sie sollte, so erzählte man sich, die Witwe eines niederländischen Offiziers sein, der in Indien gefallen war. Den vollkommensten Gegensatz zu ihrer Prunk liebenden Mutter bildete die zarte, anmutige, aber stille Schönheit ihrer Tochter Margot, und wie es dem Schelm Amor nun einmal oft gefällt, verliebte sich der Lebemann Klaus Vertram in die zurückhaltende Margot von Detten, die so gar kein Wesen von sich machte, die lieber allein am Meeresstrand promenierte, statt sich in der glänzenden Bade-Gesellschaft zu bewegen.

Der junge Vertram lernte in dem hochgebildeten und wißbegierigen Mädchen, das mit tiefer Verehrung von seinem verstorbenen Vater sprach, der Margot für vielerlei Dinge zu interessieren gewußt hatte, die sonst den Lebensgenohheiten einer modernen jungen Dame recht fern liegen, ein Wesen kennen, zu dem er sich mit aller Macht hingezogen fühlte. Solche Naturen hatte Klaus bisher überhaupt nicht gekannt, er blieb den Spieltischen im Bade-Kasino fortan ebenso fern, wie den internationalen sportlichen Veranstaltungen, das Geplauder mit Margot gewährte ihm einen weit höheren und reineren Genuß.

Frau von Detten schien die schnell wachsende Neigung zwischen den beiden jungen Leuten nicht ungern zu sehen und legte ihr jedenfalls keinerlei Hindernis in den Weg. Die gegenseitige Sympathie, die Margot und Klaus aneinander fesselte, führte bald zu einem völligen Einverständnis

### Allerlei.

\* Die Berliner Flugwoche verläuft, von einigen kleineren Unfällen abgesehen, recht gut. Die Hoch- wie Weistflüge haben für die junge deutsche Aviation recht beachtenswerte Leistungen ergeben.

\* Die Gebeine Kaiser Otto's III., der im Jahre 1902 nach nur kurzer Regierung im 22. Lebensjahre starb und in der Kaisergruft zu Aachen, an der Seite Karls des Großen beigesetzt wurde, sind im Aachener Münster jenseits aufgefunden worden. Die Grabstätte war durch einen Stein mit noch lesbaren Inschriften gekennzeichnet. Wo Sarg und Gebeine des einstigen deutschen Kaisers nun endgültig beigesetzt werden, ist noch nicht bestimmt. Gestorben war Otto III. in Viterbo bei Palermo. Auf seinen besonderen Wunsch fand die Beisetzung in Aachen statt, wo er sich auch die Gruft Karls des Großen hat öffnen lassen.

\* In Köpenick spielte sich bei der regelmäßigen Revision der Drogengeschäfte eine aufregende Revolvergeschichte ab. Als der medizinische Sachverständige in Begleitung eines Kriminalbeamten den Ladenraum eines Drogisten revidierte hatte und auch den Lagerraum sehen wollte, verweigerte der Drogist den Zutritt. Als der Beamte den Drogisten zur Seite schob, ließ dieser einen großen Hund auf den Beamten los, der sich gezwungen sah, in der Notwehr den Hund zu erschließen. Darauf ging der Drogist mit geladenem Revolver auf den Beamten los, und es gelang dem letzteren nur schwer, den Drogisten zu verhaften. Die Durchsuchung der Lagerräume soll große Mengen verbotener Sachen zu Tage gefördert haben.

\* Gehoben ist an der holländischen Küste das vor zwei Monaten dort gesunkene Torpedoboot S. 76 und vorläufig nach Gebrüder gebracht.

\* Auf einer Terrasse des vorgestern in Hamburg eröffneten Cafes Barlow, das nach Entwürfen von Bruno Paul gebaut ist, wird das Heinebräu aus Korsu in einer für die Straßenpassanten sichtbaren Weise aufgestellt werden.

\* In Hamburg neckten mehrere Kinder einen angetrunkenen Arbeiter. Dieser zog einen Revolver aus der Tasche, schoß auf die Kinder und traf einen 15jährigen Jungen in den Kopf, jodoch der Tod sofort eintrat.

\* Neuer landwirtschaftlicher Betrieb. Ein Engländer hat behauptet, er könne auf Grund eines neuen Verfahrens bei Aussaat im März und im Juni zwei Weizenernten im Jahre erzielen; er will auch mit einer Juni-Aussaat diesen Erfolg erzielt haben. Man braucht hier wohl nicht alles zu glauben, was behauptet wird.

§ In dem Hause eines begüterten Kaufmannes in Cincinnati lebte seit einiger Zeit ein junges Mädchen, eine Verwandle der Hausfrau. In den letzten Wochen schien es der Frau, als entspinne sich zwischen ihrem Manne und dem Mädchen ein heimliches Liebesverhältnis. Sie waren oft in eifrigem Gespräche, wenn die Frau das Zimmer betrat, und schienen verwirrt und verlegen, wenn sie sich zu den beiden anderen Hausgenossen gesellte. Nun küßte die Frau sich sehr vereinsamt, da ihr einziger Sohn, ein junger Mann von 26 Jahren, nicht zu Hause weilt und seit 10 Jahren das Elternhaus nicht wieder betreten hatte. Er vollendete seine Ausbildung und seine Studien in Deutschland, und es war bestimmt worden, daß der junge Doktor erst nach Ablegung des Staatsexamens wieder nach Ame-

Als Vertram dem jungen Mädchen seine Liebe in bewegten Worten gestand, antwortete sie ihm mit einem herzlichen Ja, und der Ueberglückliche schloß festlich die Braut in seine Arme. Bevor er Margots Mutter um die Hand ihres Kindes bat, hielt er es für selbstverständlich, seinem älteren Bruder Christoph Mitteilung von allem, was geschehen war, zu machen, ihn um seine Zustimmung zu bitten. Zur Erleichterung eines Einverständnisses und um die persönliche Bekanntschaft mit Frau von Detten in unauffälliger Weise herbeizuführen, hat er seinen Bruder, in das Bad zu kommen, und auch einmal, wie er scherzend hinzufügte, ein Stück vom Leben zu genießen.

Christoph Vertram, der seinem Bruder alles gewählte, ärgerte auch nicht einen Augenblick, Klaus' Wunsch zu unterstützen. Natürlich ahnte er nicht, daß diese Rede zu ganz anderen Entschlüssen und Taten führen könnte, wie sein Bruder und er erwartet hatten. Frau von Detten begrüßte den Bruder ihres künftigen Schwiegersohnes mit liebenswürdigster Aufmerksamkeit, die den bisher so einsam lebenden Mann erregte und fesselte. Klaus und Margot bemerkten es in ihrem jungen Glück wenig, wie Bruder und Mutter immer freundschaftlicher mit einander verkehrten, und wie der kühle Zahlenmensch Christoph sich völlig, in seinem Aeußeren, wie in seinem Wesen veränderte. Nur einmal, als Klaus seinem Bruder scherzhaft zurief, er fange an, das Muster eines eleganten Herrn zu werden, antwortete dieser ruhig: „Ich kann doch hier nicht auffallen.“ Damit erschien die Sache vorrechtig gänzlich abgetan.

Fortsetzung folgt.

rika kommen sollte. Frau Hodsten war fortwährend auf dem Beobachtungsposten, um ihren Mann der Untreue überführen zu können. Und eines Morgens schien es ihr, als wäre in der Nacht die Stille ihres Hauses unterbrochen worden. Sie machte sich auf und spürte ihrer Richte nach, und vor der Tür des jungen Mädchens machte sie plötzlich Halt; denn sie vernahm ein leises Raunen und Wispern. Undeutlich, aber doch vernehmbar, hörte sie die Worte ihres Mannes: „Also um vier Uhr in der Laube.“ Selbstverständlich war sie darauf bedacht, das Rendezvous zu verhindern. Sie schloß das junge Mädchen in dem Zimmer ein und machte sich daran, um vier Uhr in der Laube zu erscheinen. Mit ausgebreiteten Armen trat ihr ein Mann entgegen, der nur ihr Gatte sein konnte. Die Dunkelheit des Ortes gestattete nur, die Umrisse zu erkennen, es war die gleiche hohe Gestalt, das bartlose Gesicht, die Augen mit ihrer sonderbaren tiefen Lage. „Nun endlich wollen wir das Geheimnis lüften“, sagte der Mann. Und die Frau antwortete mit einem zitternden „Ja“, nahm einen Dolch, den sie zu sich gesteckt hatte, heraus und stieß ihn dem Manne in das Herz: „So möge es allen Verrätern ergehen“, sagte sie. Aber bei dem Schrei, der von den Lippen des Mannes sich rang, erbebt sie, sie öffnete die Tür, ließ das Tageslicht hereinströmen und erkannte mit Entsetzen und Grauen, daß es ihr Sohn war, den sie getötet hatte. Der Vater und die Richte allein waren von der Ankunft des Sohnes in der Heimat unterrichtet. Man wollte die Mutter in dreifacher Weise überraschen, sie sollte sich über die Ankunft ihres Kindes freuen, sie sollte sein Examen gleichzeitig mit seiner Verlobung mit dem jungen Mädchen feiern. Diese Hoffnung ihrer Familie hat sie durch ihre Eiferucht in dieser entsetzlichen Weise vernichtet. Die Frau bekam nach der graufigen Tat einen Tobmutsanfall und konnte nur mit Mühe gebändigt werden. Die Ärzte haben keine Hoffnung, daß sie den unmadeteten Geist der Frau noch einmal werden dem Licht zuführen können.

§ Der abgebligte Nachmann. Ein Hamburger Volkshullehrer trägt in den Wochenbericht unter der Rubrik „Turnen“ als durchgenommene Übung ein: Beinheben. Als er den Bericht zurück erhält, findet er unter dieser Ertragung die Notiz des als kleinlich bekannten Rektors: „Mehr nicht?“ In der nächsten Woche war dieser Anfrage die Worte hinzugefügt: „Und Zenten!“

### Geflügelte Worte über das Insulieren.

Carnegie jagte: „Während der Geschäftsmann sich ausruht, arbeiten seine Annoncen für ihn.“

Son Barnum stammt der Ausspruch: „Der Weg zum Reichum geht durch die Druckerschwärze.“ Sanderbill meinte: „Wie kann die Menschheit wissen, daß man was Ausgezeichnetes zu verkaufen hat, wenn man nicht davon spricht.“ Franklin äußerte sich wie folgt: „Mache Geschäfte mit denjenigen Leuten, die annoncieren, denn das sind intelligente, tüchtige Menschen, an denen du selten Geld verlierst.“

Banamafer bemerkte einmal: „Wer da jagt, daß sein Renomee kein Annoncieren duldet, der hat keins!“

### Literarisches.

Die am 5. Oktober zur Ausgabe gelangte Nr. 1032 der Regendorfer-Blätter, München erscheint als Spezialnummer unter dem Stichwort „Schwindel“. „Also eine Schwindelnummer!“ wirst Du sagen, lieber Leser. Allerdings; es ist aber kein gewöhnlicher Schwindel, der hier geboten wird:

Welch ein Schwindel! Oft hört man so sagen, Alt ist dieses Wort und allgemein.

Stets gibt's Leute, welche Schwindel wagen, Andre stets die fallen drauf hinein.

Dieses alles zeigt die „Schwindelnummer“ Schön in Bildern, Prosa und Gedicht.

Wer sie kauft, empfindet keinenummer; Welch ein Schwindel! sagt er sicher nicht.

Zu schöner Ausstattung, mit Bildern in technisch vollendeter Wiedergabe, wie wir's von dieser beliebten humoristischen Familienzeitschrift nicht anders gewohnt sind, präsentiert sich diese erste Nummer des 4. Quartals 1910 der Regendorfer-Blätter. Ihr Inhalt behandelt in Wort und Bild das große Gebiet des „Schwindels“ aller Zeiten und auf allen Gebieten. Treffend pointierte Witze und Glossen, Gedichte satirischen Inhalts, größere und kleinere Humoresken wechseln ab mit lustigen Bilderscherzen und mit in Zeichnung und Farbe kräftig wirkenden Illustrationen all der vielen bewährten künstlerischen Mitarbeiter dieses Blattes. Jedem Freunde eines gesunden Humors können wir den Kauf dieser Nummer empfehlen. Wer aber Lust hat, jede Woche in den Genuß der Lektüre der Regendorfer-Blätter zu kommen, der nehme sich bei der W. Rieker'schen Buchhandlung, Inh. L. Kauf in Altensteig ein Abonnement, wozu jetzt, bei Quartalsbeginn, der geringste Reittarif ist.

### Handel und Verkehr.

\* Calw, 12. Okt. Zufuhr zum heutigen Viehmarkt 293 Stück Rindvieh. Verkauft wurden 32 Stiere und Ochsen zu 640—1260 Mk. pro Paar, 40 Kühe zu 236 bis 520 Mk., 34 Kalbeln und Jungvieh zu 170—472 Mark und 13 Kälber zu 72—137 Mk. das Stück. Der Handel ging flau. Auf dem Schweinemarkt waren zugebracht 440 Stück Milchschweine und 71 Läufer. Erlös bei lebhaftem Handel für das Paar Milchschweine 20—35 Mk., für Läufer 42—120 Mk.

|| Stuttgart, 13. Okt. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Zweischnen 15 Pfg., Pflirsche 12 bis 20 Pfg., Quitten 15—20 Pfg., Rüsse 25—28 Pfg., Äpfel 7—12 Pfg., Birnen 8—20 Pfg. per Pfund.

\* Tübingen, 12. Okt. Obstbericht. Kellernplatz. 1 Ztr. Äpfel 5.30—6 Mk., 1 Ztr. Birnen 4.40—5 Mk., 1 Ztr. gemischtes Obst 5.20 Mk. Zufuhr 700 Sack. — Bahnhof 2 Wagon Äpfel, 1 Ztr. 5.40—5.60 Mk., 2 Wagon Birnen 1 Ztr. 4.60—5 Mk.

\* Stuttgart, 13. Okt. Dem heutigen Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 2200 Zentner zugeführt. Preis 5.50—6 Mk. pro Ztr.

|| Nottensburg, 13. Okt. Letzte Woche wurden auf der städtischen Bage nur 1000 Ballen Hopfen verwogen. Der Preis stieg auf 90 Mark pro Zentner für beste Ware. Es mögen noch etwa 300 Zentner hier liegen, also der 10. Teil der Ernte. Selbst gelbe Ware erzielt jetzt 75 Mark pro Zentner. Nachfrage ist stets vorhanden. Die Hopfenpräparations- und Versandanstalten arbeiten mit Hochdruck, um die aus den umliegenden Bezirken angelieferte Ware aufzuarbeiten.

|| Stuttgart, 12. Okt. (Hopfenbau.) Der Hopfenbau Württembergs im Jahre 1910 erfolgte in 147 Hopfengemeinden auf einer Anbaufläche von 3118 Hektar. Der geschätzte Gesamtertrag beträgt 24098 Doppelzentner. Dabei sind nur die Gemeinden erfasst, in denen im Jahre 1910 mindestens 5 Hektar mit Hopfen angebaut waren (Hopfengemeinden.) Der durchschnittliche Ertrag auf 1 Hektar betrug 7,7 Doppelzentner gegen 1,6 Doppelzentner im Jahre 1909, 8,2 Doppelzentner im Jahre 1908 und 6,0 Doppelzentner im Jahre 1907. Auf die 4 Kreise des Landes verteilt sich Anbaufläche und Ertrag folgendermaßen: Schwarzwaldkreis 1660 Hektar Anbaufläche, 13984 Doppelzentner Ertrag, Neckarkreis 592 Hektar Anbaufläche, 4730 Doppelzentner Ertrag, Jagstkreis 54 Hektar Anbaufläche, 357 Doppelzentner Ertrag, Donaukreis 812 Hektar Anbaufläche, 5027 Doppelzentner Ertrag. Im Durchschnitt wurden pro Hektar geerntet im Schwarzwaldkreis 8,4 Doppelzentner (Vorjahr 0,78 Doppelzentner), im Neckarkreis 8,0 Doppelzentner (Vorjahr 0,86 Doppelzentner), im Jagstkreis 6,6 Doppelzentner (Vorjahr 0,25 Doppelzentner) und im Donaukreis 6,2 Doppelzentner (Vorjahr 4,2 Doppelzentner).

\* Stuttgart, 13. Okt. Die Zufuhr auf dem Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz betrug 250 Ztr. Preis 4,50—7 Mk. per Ztr.

|| Stuttgart, 13. Oktober. (Schlachtviehmarkt) Zugeschrieben 211 Großvieh, 475 Kälber, 951 Stück Schweine. Erlös aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 84 bis 87 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 79 bis 83 Pfg., Stiere und Jungtinder 1. Qual. a) ausgemästete von 94 bis 96 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 91 bis 93 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 88 bis 90 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 68 bis 78 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 47 bis 58 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 104 bis 108 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 100 bis 103 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 92 bis 98 Pfg. Schweine 1. Qualität junges fleischige 74 bis 75 Pfg., 2. Qualität b) schwere fetts von 72 bis 73 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 64 bis 68 Pfennig.

\* Heilbronn, 13. Okt. (Ledermarktbericht vom 11. Okt. in Heilbronn.) Der Ledermarkt war mit etwa 15000 Kg. besetzt. Der Verkauf entwickelte sich sehr langsam. Nachfrage war hauptsächlich in guten Sohlledern und deutschem Rindoberleder. Zeugleder und Kalbleder war ganz wenig beigegeben und rasch vergriffen. Die Preise für das verkaufte Leder haben etwas angezogen, aber entsprechen immer noch nicht den Preisen für die rohe Ware. Es wurden verkauft und amtlich verwogen: Sohlleder und Buchleder 1346 Kg. Schmal- und Wildoberleder 11056 Kg. Zeugleder 235 Kg. Kalbleder 172 Kg. zusammen 12809 Kg. mit einem Gesamtumsatz, eingeschlossen ab roher Verkauf von roher Ware, Schafleder und Rehfellen von etwa 52000 Mk. Der nächste Ledermarkt findet am Dienstag, den 29. November hier statt.

### Vorausichtiges Wetter

am Samstag, den 15. Oktober: Anfangs neblig, dann heiter trocken, nachmittags warm.

Altensteig.

# Die allgemeine Fortbildungsschule der Mädchen

beginnt am **Wittwoch den 19. Okt.** nachmittags 2 Uhr.

Es haben sich die Mädchen der **Volks- und Mittelschule** aus dem **Jahrgang 1895** im Schulzimmer der V. Klasse (Gehring), und die **Volks- und Mittelschülerinnen** aus dem **Jahrgang 1896** im Schulzimmer der IV. Klasse (Käthele) mit den nötigen Schreibmaterialien versehen, einzufinden.

Eltern und Dienstherren sind für den regelmäßigen Besuch der Fortbildungsschule durch ihre Kinder oder Dienstmädchen verantwortlich.

**Der Schulvorstand:**

Oberlehrer Gehring.

**Böfingen.**

Am Kirchweihsonntag findet bei mir



## große Tanz-Unterhaltung

bei gutem Bier und Wein, sowie

### Mehlsuppe

statt, wozu freundlich einladet



**Georg Wurster, z. Hirsch.**

Altensteig Pfalzgrafenweiler.  
Tumlingen

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Kirchweihmontag, den 17. Okt. 1910**  
in das Gasthaus z. „Tranbe“ in Pfalzgrafenweiler

freundlichst einzuladen.

**Johannes Eberhardt**

Schreiner  
Sohn des † M. Eberhardt  
in Tumlingen.

**Lina Proß**

Tochter des  
† Joh. Gg. Proß, Zimmer-  
meisters in Pfalzgrafenweiler.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Pfalzgrafenweiler.

**la. Bruchreis** pr. Ztr. M. 13.25  
**Futterkalk** Marke B

10 Pfund M. 2.50

**phos. Kalk** 10 Pfund M. 1.20  
empfiehlt

**Friedr. Jung.**

Altensteig.

**Für den Versandt**  
empfiehlt

**Anhängadressen**  
**Aufflebadressen**  
**Frachtbriefe**  
**Expresstarten**  
**Badpapiere** zc.

die

**B. Rieler'sche Buchdrg.**  
z. Lauf, Altensteig.

Altensteig.

**Arbeiterjacken**  
**Arbeiterhosen**  
**Arbeiterfchürzen**  
**Arbeiterblusen**  
**Arbeiterhemden**  
gut und billig bei

**Fr. Baehler**  
Kleiderlager.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schranzenzettel vom 12. Okt. 1910.

Neuer Dinkel . . . . . 9 — —  
Haber . . . . . 8 — 7 25 7 —  
Gerste . . . . . 8 — —

**Wiktualienpreise.**

1 Pfd. Butter . . . . . 115 Pfg.  
2 Eier . . . . . 16 Pfg.

# 25jähriges Jubiläum

des

## Bezirks-Obstbau-Vereins Nagold.

Am **15. und 16. d. Mts.** findet in der Turnhalle in Nagold eine

**Ausstellung und Prämierung**  
**von Obstsorten, Obstbäumen**  
(Hoch- und Formbäumen)  
**und Obstzeugnissen**  
verbunden mit einer  
**Verlosung von Obstbäumen**  
**und Obstbaugerätschaften**

statt. Eine rege Beteiligung an der Ausstellung seitens der Vereinsmitglieder ist sehr erwünscht. Die zur Ausstellung bestimmten Gegenstände sind am **15. d. Mts.**, vormittags, in dem Ausstellungsort abzugeben.

Vereinsvorstand: **Bihler.**

Zettel sind im Lotal aufgestellt. Die zur Benennung der Sorten nötigen Karten sind sofort bei Gärtner Raaf, Nagold zu bestellen.

## Programm:

Am **Freitag**, den 14. d. Mts. von nachmittags 1 Uhr ab, bis **Samstag**, den 15. d. Mts., mittags 12 Uhr, Lieferung und Ausstellung der Ausstellungs- und Prämierungs-Gegenstände. Jeder Teilnehmer der Ausstellung darf nicht mehr als 20 Sorten Äpfel, 15 Sorten Birnen und 8 Sorten Steinobst ausstellen.

Am **Samstag**, nachmittags 1 Uhr, Begrüßungsrede durch den Vorstand und Eröffnung der Ausstellung. Am **Samstag** wird die Ausstellung um 5 Uhr geschlossen, am **Sonntag** beginnt solche um 1/2 11 Uhr und wird abends 5 Uhr geschlossen.

Am **Sonntag**, den 16. d. Mts., mittags 12 Uhr, Festessen im Hotel Post. Teilnehmer wollen sich bis **Samstag** abend bei Herrn Posthalter Luz anmelden. Nachmittags 2 Uhr Vortrag über Obstverwertung und Verpackung in der Turnhalle. Um 5 Uhr Preisverteilung.

Am **Montag**, den 16. d. Mts. vormittags 8 Uhr Verlosung der Lotteriegegenstände und Abräumung sämtlicher Ausstellungsgegenstände.

Für Hausfrauen.

## Billige Kerzen

Gleht-a-Kerzen epochemachende Weltmarke. Billig, gut und hellbrennend. Paket große Kerzen 6 oder 8 Stück 60 und 40 Pfg. Man verlange ausdrücklich Gleht-a-Kerzen von Franz Außen, Nürnberg. In Altensteig bei: **F. Beer.**

# W. Beeri (Inh. Adolf Glächer) Altensteig

empfiehlt in reicher Auswahl

**Tiroler Krauthobel**

mit 1a. gebängelten Messern von M. 3.50 an

**Obstpfänder** fein verzinkt 70 Pfg.

**Baubleche** in allen Größen

rund und lang von 40 Pfg. an

**Buntformen** in Weißblech, Kupfer u. Emaille

von M. 1.80 an

**Emaille-Geschirr** aller Art billigst

**Decimal-Brückenwagen** in gediegener, besonders kräftiger Ausführung 1a. Qualität, grün lackiert

1/2 1 2 3 4 5 6 8 10 Zentner Tragkraft  
à M. 12.50 13.50 14.50 15.— 17.— 19.— 22.— 25.— 28.—

**Stall-Laternen** von 80 Pfg. an

**Sturm-Laternen** von M. 1.20 an.

**Petroleumlampen** 1—5 Liter Inhalt

Weißblech und lackiert von 50 Pfg. an

**Wärmflaschen**

verzinkt, verzinkt, emailliert und kupfern von M. 1.50 an

**Fußmatten** aus Flacheisen, lackiert und

**Cokosmatten** von 50 Pfg. an

Altensteig.

**Herrenanzüge**

**Burschen** „

**Knaben** „

**Gipser** „

**blaue Arbeitsanzüge**

**Arbeitshosen**

**Todenjoppen**

**Herrenhemden**

**Hosenträger**

**Gummigürtel**

**Steh- u. Teghragen**

**Brüste u. Manschetten**

**Cravatten**

empfiehlt billigst

**Friz Witzemann.**

**Witzemann's** zum Kochen, Braten u. Backen, per Pfund 65 Pfg., bei 10 Pfund 60 Pfg.  
**Walmbutter** empfiehlt **C. W. Luz Nachf., Friz Bühler jr., Altensteig.**

